

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

des Verbandes Elfaß-Lothringischer Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld, der Zwangsinnung der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker zu Bochum, der Zwangsinnung für das Uhrmacher-, Gold- und Silberarbeiter-Handwerk des Kreises Iserlohn und der Uhrmacher-Vereinigung zu Stendal.

Abonnements- und Insertions-Bedingungen siehe auf dem Titelblatt.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener, Leipzig.

Sernsprech-Anschluß Nr. 2991.

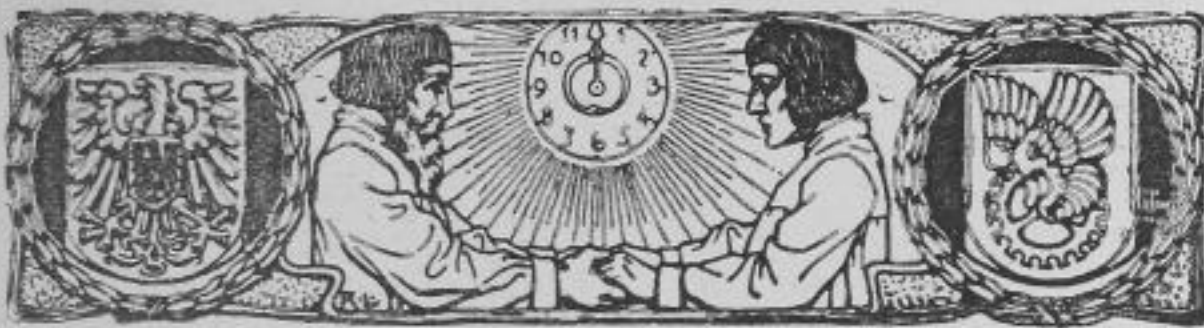
Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet!

Nr. 8

Leipzig, 15. April 1907

14. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig.



Am 7. April fand die Prüfung der

Lehrlingsarbeiten

statt, über die wir besonders berichten. Die Beteiligung ist erfreulicherweise eine sehr rege gewesen und besonders groß waren verhältnismäßig die Arbeiten aus den ersten Lehrjahren. Dies ist uns ein Beweis, daß die Kollegen den Wert unserer Prüfung, die wir als Vorbereitung auf die vor den Handwerkskammern abzulegende Abschlußprüfung betrachten, erkannt haben. Das Ergebnis hat auch gezeigt, daß die Übung der Lehrlinge von den besten Erfolgen begleitet ist, da die Arbeiten zum großen Teil sehr gut ausgefallen sind. Wir hoffen, daß dies auch bei unseren späteren Prüfungen der Fall sein wird.

In unserem vorigen Bericht knüpften wir an die Besprechung über das Vorgehen gegen das

Gutschein-System

die Bemerkung, daß die Handwerkskammern erfolgreich an der Bekämpfung dieser Auswüchse teilnehmen könnten und es auch teilweise tun. Die Handwerkskammer von Oberfranken in Bayreuth macht uns darauf am 4. April bekannt, daß sie den Abschnitt aus unserem Bericht auf Seite 97 in den Tageszeitungen ihres Bezirkes zu veröffentlichen gedenke, wenn wir dazu unsere Erlaubnis geben. Diese ist natürlich sofort erfolgt, da uns eine derartige Unterstützung nur angenehm sein kann.

Gegen das

Hausieren in Eisenbahnwerkstätten

haben wir wiederholt an die verschiedenen Direktionen, zuletzt noch an die von Ingolstadt, Petitionen gerichtet und die Untersagung der Besuche beantragt. Auch hier können wir von einer Unterstützung durch die Handwerkskammer berichten. Die Handwerkskammer Heilbronn beschloß, die Königl. Württembergische Staatsregierung zu bitten, den Beamten und Amtsvorstehern Weisung zu geben, den Hausierern und Detailreisenden den Zutritt zu den Diensträumen mit allem Nachdruck zu untersagen. Es habe sich namentlich bei den Eisenbahn- und Postbeamten die Gepflogenheit eingebürgert, daß sie ihre Bedürfnisse von Hausierern und Detailreisenden auf dem Bureau deckten, wodurch die ansässigen Gewerbetreibenden geschädigt und die Beamten von ihren Dienstverrichtungen abgehalten würden. Die öffentlichen Geschäfts- und

Diensträume sollten den Detailreisenden und Hausierern überhaupt verschlossen sein.

Warnung!

Ein Freund goldener Uhren scheint Herr L. C. Hirschel in Stendal zu sein. Er bestellte unter Benutzung eines reich ausgestatteten Briefbogens, auf dem die Firma als Automobilhaus erscheint, bei verschiedenen Uhrmachern in Berlin und Leipzig, wahrscheinlich auch in anderen Städten, Auswahlen von Uhren bis 300 M., aber umgehend, ohne Nachnahme. Bei einigen Berliner Firmen soll es ihm geglückt sein, Auswahlen zu erhalten, die Leipziger Kollegen (zwei Mitglieder unserer Zentralstelle) waren so vorsichtig, sich erst nach dem Autohirschel zu erkundigen, und zeigten, da von Stendal die Nachricht kam, daß eine derartige Firma unbekannt ist, die Sache der Polizei an. Diese hat in Leipzig sofort eine Warnung bekannt gemacht und dadurch sind hoffentlich weitere Kollegen vor Schaden bewahrt geblieben.

Die Uhr in der Hand des Kindes

betitelt sich eine Notiz, die augenblicklich durch alle deutschen Tageszeitungen die Runde macht. Darin werden die Äußerungen wiedergegeben, die verschiedene namhafte Männer über die Frage getan haben, ob es empfehlenswert sei, den Kindern frühzeitig Uhren in die Hand zu geben. Es sind darunter ganz tief sinnige Betrachtungen von Professoren, die der Uhr einen erzieherischen Wert zuschreiben und befürworten, daß Knaben wie Mädchen recht bald Uhren bekommen. Soweit ist der Artikel für jeden Kollegen annehmbar, aber mit dem anderen Teile, welcher eine Reklame für die Nomos-Uhr-Gesellschaft in Glashütte enthält, können wir uns nicht einverstanden erklären. Diese Gesellschaft will nämlich glauben machen, daß nur ihre Uhren sich für Kinder gut eignen, das scheint uns sogar der Zweck der ganzen Zeitungsnotiz, zu der sich die Herren Gelehrten mit ihren philosophischen Betrachtungen haben mißbrauchen lassen müssen. So viel wir wissen, ist die Nomos nur ein Versandgeschäft, das früher in Dresden seinen Sitz hatte. Zu welchem Zwecke die Übersiedelung nach Glashütte erfolgt ist, wissen wir nicht. Bisher sind in Glashütte noch keine billigen Schüleruhren fabriziert worden, und wir bezweifeln, daß eine derartige Qualität dem guten Rufe der Glashütter Uhren besonders zuträglich ist.

Unser unverwüthlicher Leop. Feith in Wien findet immer wieder Zeitungen, die sein Gratisuhren-Insert aufnehmen, und auch der Krakauer P. Lust, der eine Uhr samt Kette für 1.75 M. anbietet, hat in der Bochumer Zeitung einen freiwilligen oder unfreiwilligen Förderer zum Einfangen Gutgläubiger gefunden, die ihm seine kleine Jockeleuhr mit der Messingkette abnehmen. Ob diesen Zeitungen das Gefühl für die richtige Beurteilung derartiger Inserate fehlt, oder ob nur ein Versehen vorliegt, können wir nicht entscheiden, wir hoffen aber, daß künftig solche Schwindelanzeigen ihre Spalten nicht mehr zieren